



Das war beim Männertreff im März 2025

Zu Gast in der Moselschleuse Trier

Im März machten sich 25 Männer der Pfarreiengemeinschaft Schweich auf den Weg zur Moselschleuse in Trier, um eine spannende Führung durch die Anlage zu erleben. Begrüßt wurde die Gruppe von Rudi Leyendecker vom Wasserstraßen- und Schifffahrtsamt (WSA) Mosel-Saar-Lahn, der die Teilnehmer durch die Geschichte und Technik der Schleuse führte. „Opa Rudi“ machte das mit Überzeugung. Aus seinen Erzählungen spürte man, dass er in diesem Betrieb groß geworden ist und auch die alten „Matrosen“ noch kennt.

Die Moselschleuse Trier wurde in den 1960er Jahren im Zuge der Moselkanalisierung erbaut, um den Schiffsverkehr auf der Mosel zu regulieren und den Transportweg für die Binnenschifffahrt zu optimieren. Von dem Abschluss des Moselvertrages 1956 bis zur Fertigstellung aller Schleusen dauerte es knapp 11 Jahre. Für die deutschen Schleusen wurden ca. 400 Millionen Mark aufgewendet. Mit der Zeit wuchs das Verkehrsaufkommen, sodass eine zweite Schleusenkammer notwendig wurde. Diese wurde in den vergangenen Jahren errichtet und modernisiert, um den gestiegenen Anforderungen gerecht zu werden. Der Bau der zweiten Schleusenkammer in Trier kostete ca. 70 Millionen Euro.

Der Bau der Moselschleusen begann im Zuge der Moselkanalisierung nach dem Moselvertrag von 1956. Die Bauarbeiten dauerten etwa zehn Jahre. Die Schleusen wurden zwischen 1964 und 1967 schrittweise eröffnet. Die Schleuse Trier selbst wurde 1964 fertiggestellt.

Bevor die Gruppe die Schleusenanlage betrat, stellte Rudi Leyendecker den neuen zentralen Leitstand vor. Hier werden nicht nur die Schleusen in Trier, sondern zukünftig weitere Moselschleusen aus der Ferne gesteuert. Die neue Technik ermöglicht eine effizientere und sicherere Bedienung der Anlagen, wodurch der Schiffsverkehr reibungsloser abgewickelt werden kann.



Anschließend konnten die Teilnehmer die alte und die neue Schleusenkammer besichtigen und deren bauliche sowie technische Unterschiede kennenlernen.

Während die alte Kammer noch mit älteren Mechanismen ausgestattet ist, verfügt die neue über moderne Steuerungssysteme und verbesserte Effizienzmechanismen.

Ein besonderes Highlight war der Gang durch den Wehrgang zum angeschlossenen Wasserkraftwerk. Die Kraftwerke an den Moselschleusen dienen der nachhaltigen Energiegewinnung, indem sie die Strömung der Mosel nutzen, um Strom zu erzeugen. Diese Anlagen tragen somit zur umweltfreundlichen Energieversorgung der Region bei.



Ein seltener Einblick bot sich den Besuchern an diesem Tag bei der Reinigung der Fischtreppe. In den trockengelegten Becken konnte die Strömungstechnik der Anlage genau betrachtet werden. Diese sorgt dafür, dass Fische den Höhenunterschied der Schleuse überwinden und ihre natürlichen Wanderwege fortsetzen können.

Nach der informativen und beeindruckenden Führung ließen die Teilnehmer den Nachmittag bei einer gemütlichen Einkehr im Restaurant "Wein im Turm" in Longuich ausklingen. Bei guten Gesprächen und einem Glas Moselwein wurde der erlebnisreiche Tag reflektiert und gesellig beendet.